



paxpost

DER PAX CHRISTI-INFORMATIONSDIENST
IN DEN BISTÜMERN OSNABRÜCK UND HAMBURG

**Zivilgesellschaft stärken,
Gewaltpotential mindern**

**PROJEKTARBEIT DES FORUM
ZIVILER FRIEDENSDIENST IN DER UKRAINE**

**Kontakt zu Mitgliedern
und Kooperationspartnern halten**

BERICHT DES PAX CHRISTI-LEITUNGSTEAMS

**Wege suchen, damit
Friedensarbeit ankommt**

**JAHRESRÜCKBLICK 2021
DES REFERENTEN**

**„Fair Play –
Jeder Mensch zählt“**

**ERÖFFNUNG DER
WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT**

**BERICHTE
VERANSTALTUNGEN
AKTUELLES**



Internationale Katholische
Friedensbewegung

REGIONALVERBAND
OSNABRÜCK | HAMBURG



Das Bild wurde in Odessa (Ukraine) aufgenommen. Die multikulturelle Hafenstadt am Schwarzen Meer ist mehr als 500 Kilometer von den umkämpften Gebieten entfernt, aber der Konflikt lässt die Menschen auch hier nicht unberührt. Seit 2018 arbeitet ein Team des forumZFD gemeinsam mit den Menschen vor Ort daran, dass die Konflikte in der Stadt ohne Gewalt gelöst werden. Sie stärken den Zusammenhalt in den Nachbarschaften und schaffen Räume für Dialog auch über kontroverse Themen. Eine Arbeit, die in Zeiten steigender Spannungen wichtiger erscheint denn je.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

pax christi-Regionalvorstand OS/HH
Lohstr. 42
49074 Osnabrück

0541 21775
os-hh@paxchristi.de
www.os-hh.paxchristi.de

BANKVERBINDUNG

pax christi-Regionalverband OS/HH
PAX BANK Berlin
IBAN DE72 3706 0193 6031 5140 19

SPENDENKONTO

pax christi Förderverein
Sparkasse Emsland
IBAN DE78 2665 0001 0000 0182 91
BIC NOLADE21EMS

Die PaxpOst
erscheint dreimal im Jahr
Ausgabe 1 | Januar 2022
Auflage: 480

REDAKTION

Annette Kreilos
Franz-Josef Lotte

GESTALTUNG | LAYOUT

Max Ciolek

GRAFIK | FOTOGRAFIE | BERATUNG

www.kulturhochdrei.de

DRUCK

Vogelsang Satz & Druck
Wallenhorst
www.vogelsang-druck.de

INHALTSVERZEICHNIS

„Zivilgesellschaft stärken, Gewaltpotential mindern	3	
PROJEKTARBEIT DES FORUM ZIVILER FRIEDENSDIENST IN DER UKRAINE		
Kontakt zu Mitgliedern und Kooperationspartnern halten	5	
BERICHT DES PAX CHRISTI – LEITUNGSTEAMS		
Wege suchen, damit Friedensarbeit ankommt	7	
JAHRESRÜCKBLICK 2021 DES REFERENTEN		
„Fair Play – Jeder Mensch zählt“	8	
ERÖFFNUNG DER WOCHEN DER BRÜDERLICHKEIT		
Selbstfürsorge in schwierigen Zeiten: Ich bin mir selber eine gute Freundin	9	
pax christi-Bundesvorstand in Fulda neu gewählt		
EINLADUNG ZUR pax christi-Regionalversammlung 2022, MV des Fördervereins und Studienteil		10
Nicht wegschauen, wenn jemandem Unrecht geschieht	11	
ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT RUTH WEISS		
Fair play – achtsam miteinander umgehen ÖKUMENISCHES FRIEDENSGBET IN OSNABRÜCK		
Die Welt von morgen	12	
SPIRITUELLER IMPULS VON MAHATMA GANDHI		
Veranstaltungen im Überblick		

IN EIGENER SACHE

Am östlichen Rand der Nato und an der Westgrenze Russlands konzentriert sich beidseitig einiges an Kriegsmaterial. Russische Truppen stehen an der Grenze zur Ukraine und die Nato erhöht in den letzten Jahren ihre Präsenz in den osteuropäischen Mitgliedsstaaten. Gegenseitige Schuldzuweisungen lassen eine weitere Eskalation befürchten. Der Westen verweist auf die völkerrechtswidrige Annexion der Krim durch Russland im Jahr 2014 und Russland sieht seine Sicherheit durch die Osterweiterung der Nato nach dem Zerfall der Sowjetunion bedroht. Die damaligen westlichen Zusagen, dass die Nato nicht näher an die Grenzen Russlands heranrücken wird, haben kein Gewicht mehr. Doch wie herauskommen aus der Spirale von Anschuldigungen und Zuschreibungen? Die biblische Weisheit bietet mit Mt 7,5 „Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, dann kannst du versuchen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders/deiner Schwester herauszuziehen“ eine alternative Vorgehensweise, Sicherheit für beide Seiten herzustellen. Es ist dabei wichtig, auch die eigenen Gewaltpotenziale für andere sich bewusst zu machen. Ein Kernsatz des Westfälischen Friedens ist im Kronleuchter des Friedenssaales des Rathauses in Münster angebracht: „Man muss auch die andere Seite sehen.“

Es ist zu hoffen, dass Diplomatie und Dialog zu einer Deeskalation führen.

Osnabrück, den 28. Januar 2022

Franz-Josef Lotte

Zivilgesellschaft stärken, Gewaltpotential mindern

PROJEKTARBEIT DES FORUM ZIVILER FRIEDENSDIENST IN DER UKRAINE

Das forumZFD ist eine anerkannte Entsendeorganisation im Bereich Konfliktprävention. Dabei unterstützen ausgebildete Friedens- und Konfliktberaterinnen und -beratern Menschen in gewaltsamen Konflikten auf dem Weg zum Frieden. Unsere Organisation wurde im Jahr 1996 von Friedens- und Menschenrechtsgruppen gegründet – als Reaktion auf die Balkankriege. Inzwischen sind wir mit mehr als 160 Mitarbeitenden in unseren internationalen Programmen in Deutschland und zwölf weiteren Ländern in Europa, dem Nahen Osten und Südostasien tätig. Nachfolgend einen Bericht über die Projektarbeit in der Ukraine.

Konfliktkontext

Nachdem sich die damalige ukrainische Regierung im November 2013 überraschend gegen eine Annäherung an die Europäische Union positioniert hatte, kam es zu großen Protesten, die auf dem Maidan in der Hauptstadt Kiew ihren Höhepunkt fanden. Hunderttausende demonstrierten gegen den Kurs der Regierung, gegen Korruption und gegen die Einschränkung der Menschen- und Bürgerrechte. Im Februar 2014 eskalierte die Situation. Die Annexion der Krim durch Russland im März 2014 sorgte für weiteren Zündstoff. Seitdem ist auch die Region um Luhansk und Donezk im Osten des Landes Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen Separatisten, verschiedenen Milizen und ukrainischen Truppen. Dabei haben bislang über 13.000 Menschen ihr Leben verloren, darunter etwa 3.300 Zivilistinnen und Zivilisten. Über drei Millionen Menschen sind aus den umkämpften Gebieten geflohen. Davon haben rund zwei Millionen in anderen Landesteilen der Ukraine Schutz gesucht (Stand 2021).

Trotz der 2015 im „Minsker Abkommen“ vereinbarten Waffenruhe ist ein Ende der Gewalt nicht absehbar. Teile beider Bezirke stehen unter der Kontrolle separatistischer Kräfte. Die Krim gehört völkerrechtlich zwar weiterhin zur Ukraine, wird aber faktisch von Russland kontrolliert. Das gesellschaftliche Klima in der Ukraine ist extrem angespannt: Differenzen zwischen lokaler Bevölkerung und Binnenvertriebenen, zwischen proeuropäischen und prorussischen Gruppen sowie zwischen Bevölkerung und staatlichen Institutionen gehen mit einem hohen Konfliktpotenzial einher. Darüber hinaus sind die wirtschaftlichen Perspektiven schlecht und die Möglichkeiten gesellschaftlicher Mitbestimmung gering. Viele Menschen haben das Vertrauen in die Verwaltung und die staatliche Ordnung verloren und setzen zunehmend auf das Recht der Stärkeren. Die Präsidentschaftswahl 2019 gewann der Politneuling Wolodymyr Selenskyj gegen den bisherigen Amtsinhaber Petro Poroschenko. Auch bei den Parlamentswahlen im Juli 2019 hat Selenskyjs noch junge Partei die absolute Mehrheit errungen. In seiner Antrittsrede nannte Selenskyj die Beendigung des Krieges im Osten des Landes als vorrangige Aufgabe. Russland forderte er zur Rückgabe der Krim auf.



Vor dem Gewerkschaftshaus erinnern Blumen und Botschaften an die Tragödie vom 2. Mai 2014. Bei einem Brand kamen 42 Menschen ums Leben.

Im Jahr 2021 fanden im Frühjahr militärischen Übungen seitens Russlands an den Grenzen zur Ukraine statt, die damals eingesetzten Truppen (bis zu 100.000 Soldaten) wurden im Anschluss aufgrund von Protesten des Westens sowie Kiew teilweise wieder abgezogen. Im November 2021 begann Russland erneut mit massiven Truppenbewegungen an den Ukrainischen Grenzen. Kiew sowie NATO-Partner befürchteten eine Invasion der Ukraine und reagierten mit Sanktionsandrohungen, Truppenverlegungen und militärischen Manövern. Moskau dementierte Angriffspläne und wirft Kiew und der NATO Provokationen vor. Diplomatische Bemühungen zur Deeskalation sind anhaltend, jedoch bis zum jetzigen Zeitpunkt (Januar 2022) nicht durchschlagend/vergeblich/ohne Erfolg.

Aufgrund des anhaltenden Konflikts in der Ostukraine, der aktuell verschärften Bedrohungslage, der Vielzahl vorhandener Waffen im Land, der prekären Wirtschaftslage und der innergesellschaftlichen Spannungen besteht die Gefahr einer gewaltsamen Eskalation auch in anderen Landesteilen.

Projekte

Fachkräfte des forumZFD unterstützen zivilgesellschaftliche Gruppen und Organisationen in Kiew und Odessa dabei, den Dialog zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Kräften, insbesondere zwischen der Bevölkerung und der kommunalen Verwaltung, anzuregen. Mittels öffentlicher Aktivitäten, Informations- und Bildungsveranstaltungen, Publikationen und anderer geeigneter Instrumente, wie zum Beispiel Unterstützung von Kultur- und Kunstinitiativen, werden alternative Wege der konstruktiven Auseinandersetzung verfolgt und aufgezeigt. So steht bei der Partnerorganisation „Inclusive Theater Association ART-Playback“ beispielsweise das Theaterspiel, vor allem die Methode des Playback- und Forum-Theaters, im Mittelpunkt. Bei dieser interaktiven Form des Improvisationstheaters werden die Zuschauenden eingeladen, Geschichten aus ihrem Leben zu erzählen, um sie anschließend gemeinsam mit den Theaterleuten in Szene zu setzen. Auf diese Weise können Konflikte zur Sprache gebracht und neue Lösungsansätze entwickelt werden.



Das „Institute for Peace and Common Ground“ (IPCG), ebenfalls Partner des ZFD, engagiert sich vor allem im Bereich der Friedenspädagogik. Schulen werden dabei unterstützt, „Peer-Mediation“ als festen Bestandteil im Schulalltag zu etablieren. Workshops mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern tragen dazu bei, das soziale Klima in der Schule und im unmittelbaren Umfeld zu verbessern. „ART-Playback“ und IPCG sind nur zwei von einer Reihe lokaler Partner, die sich um eine konstruktive Konfliktbearbeitung in der ukrainischen Gesellschaft bemühen. Gemeinsam mit dem ZFD arbeiten sie daran, den gesellschaftlichen Dialog anzukurbeln, Vertrauen und Verständnis zwischen polarisierten Bevölkerungsgruppen, auch zwischen Staat und Gesellschaft, aufzubauen, um letztlich in bestehenden und aufkommenden Konflikten gewaltfrei vermitteln zu können. Dies ist umso schwerer, da in den letzten Jahren das Ausmaß an Gewalt und Gegengewalt auch im Alltag zugenommen hat. Um die Reichweite dieses Diskurses zu erhöhen, sowie der zunehmenden Polarisierung in der Gesellschaft entgegen zu wirken, wird zusätzlich mit Medienpartnern zusammengearbeitet.

forumZFD

Zum Leitungsteam gehören: Monika Becker (Geschäftsführung, Osnabrück), Margaretha Deimann (Alfhausen), Anne-Dore Jakob (Berlin), Annette Kreilos (Osnabrück), Andrea Schenkel (Hamburg), Michael Strodt (Geistl. Beirat, Sögel), Dieter Wellmann (Ehrenmitglied, Berlin). Kommissarisch mitgearbeitet hat Norbert Plogmann aus Osnabrück. Er unterstützte Monika in der Geschäftsführung. Im Herbst hat sich Norbert entschieden, nicht weiter im Vorstand mitzuarbeiten. Wir danken ihm sehr für seine Arbeit und hoffen auf gute Verbindung darüber hinaus.

Das Leitungsteam kam im Berichtsraum zu sieben Vorstandssitzungen zusammen, wobei sechs Sitzungen online stattfanden (20.1./ 22.3./ 3.5./ 30.6./ 30.8./ 4.12.), ein Treffen (18.10.) war „live“ in Osnabrück möglich. Die online-Sitzung im Dezember wurde gemeinsam mit dem Vorstand des Fördervereins durchgeführt, zugeschaltet waren Klaus-Dieter Klimpel (Vorsitzender, Hamburg) und Johannes Jakob (Geschäftsführer, Berlin). Beraten wurde die weitere Zusammenarbeit zwischen Pax Christi und Förderverein mit Blick auch auf eine längerfristige Perspektive nach der Verrentung unseres Referenten im Mai 2023. Zum Vorstand des Fördervereins gehört ferner Reinhard Freericks (Schriftführer, Norden). Alle drei Vorstandsmitglieder des Fördervereins wurden bei der Mitgliederversammlung im September 2021 in Bremen für weitere 3 Jahre in ihrem Amt bestätigt. Die erste Sitzung des Leitungsteams im neuen Jahr fand „hybrid“ am 10. Januar in Osnabrück statt.

Vorbereitet und nachbereitet werden die Sitzungen von Franz-Josef Lotte, Friedensreferent im Büro der Regionalstelle Osnabrück-Hamburg. Franz-Josef wird einen eigenen Tätigkeitsbericht über seine Arbeit geben.

Die Regionalversammlung (= Mitgliederversammlung) wurde corona-bedingt von Februar auf September verschoben und konnte mit einem besonderen Hygiene-Konzept am 4. September im Gemeindezentrum St. Bonifatius in Bremen-Findorff stattfinden. Es war ein guter, neuer Ort des Austauschs und der Begegnung für Pax Christi im Raum unserer (Erz-)Bistümer Hamburg und Osnabrück. Ein besonderer Dank geht an Richard Goritzka von der Pax Christi-Gruppe in Bremen.

Kontakt zu Mitgliedern und Kooperationspartnern halten

BERICHT DES PAX CHRISTI-LEITUNGSTEAMS



FOTO: ANNE-DÖRE JAKOB

pax christi-Regionalversammlung in Bremen

Wahlen waren 2021 in Bremen nicht erforderlich, die Arbeit konnte in kleinen Schritten kontinuierlich weitergeführt werden. Alle Vorstandsmitglieder waren in Bremen vertreten und brachten sich in die Diskussion ein. Angeregt wurde ein Gespräch über Zukunftsfragen der Friedensarbeit. Beeindruckt zeigten sich die 20 Teilnehmer im Studienteil von der Referentin, Alexandra Franke vom Migrationsreferat der Caritas im Bistum Osnabrück. Sie schilderte eindrücklich die Not der Flüchtlinge an den EU-Außengrenzen und erläuterte die Hilfe im Asylverfahren auch für die Angehörigen, die im Bistum Osnabrück organisiert wird.

Im Frühjahr unterstützte unsere Regionalstelle den Aufruf zum Ostermarsch (5.4.) in Hamburg unter dem Motto „Wer Frieden will, muss abrüsten“. Es begann mit einer Osterkundgebung vor der St. Petri-Kirche, 200 Teilnehmer waren erlaubt, am Jungfernstieg war der Abschluss. Die Organisatoren fragten die Pax Christi-Generalsekretärin, Christine Hoffmann (Berlin) als Rednerin an, die auch zum SprecherInnen-Team der „Aktion Aufschrei“ gehört. Christine setzte sich mit Franz-Josef zur weiteren Vernetzung in Verbindung. In Erinnerung bleibt ein Ostermarsch 2021 mit engagierten Reden im Schneegestöber – eine wahre Herausforderung für alle Beteiligten.

Hamburger Ostermarsch im Schneegestöber



FOTO: FRANZ-JOSEF LÖTTE

Im Nachklang des Ostermarsches beschloss der Vorstand, der Hamburger Initiative „Ziviler Hafen“ beizutreten, die sich mit einem Volksentscheid dafür einsetzt, dass über den Hamburger Hafen keine Rüstungsexportgüter mehr verschifft werden.

Am 22. März fand eine außerordentliche online-Delegiertenversammlung mit „Sitz“ in Fulda statt, an der Monika Becker und Margaretha Deimann für uns teilgenommen haben. Es gab einen Wechsel im Amt des Bundesvorsitzenden, das bislang von Norbert Richter (Essen) bekleidet wurde. Als neuer Bundesvorsitzender wurde Gerold König (Langerwehe b. Aachen) gewählt. In seiner Vorstellung sagte er: „pax christi steht für Gewaltfreiheit, für das Eintreten für einen Stopp nicht nur des Rüstungsexports, sondern auch für einen Stopp der Herstellung und Vermarktung von Waffen und Rüstungsgütern. pax christi steht für die Begegnung zwischen Menschen, für Versöhnung, Erinnern und Aufarbeitung der Geschichte. So habe ich pax christi – meine Friedensbewegung – kennengelernt.“ Dabei machen wir gern mit, 2012 war Gerold unser Gast in Bremen. Norbert Richter schenkten wir zum Dank eine Bildcollage. Abschied und Neubeginn lagen also nah beieinander.

An der regulären Delegiertenversammlung im Oktober in Fulda hat vom Vorstand keiner teilgenommen, der Bundesvorstand und seine Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen wurden neu gewählt. Georg Hörschemeyer (Basisgruppe Osnabrück) arbeitet für weitere drei Jahre in der Arbeitsgruppe „Mittel- und Osteuropa“ mit. Neu im Bundesvorstand und unser künftiger Ansprechpartner ist Klaus Hagedorn aus Oldenburg. Beschlossen wurde eine neue Kampagne mit dem Titel „gewaltfrei wirkt“. Die katholische Soziallehre soll über gewaltfreies Handeln „weiterentwickelt“ werden. Der Start ist am 2. Oktober 2022. Ferner wird das 75jährige Jubiläum von Pax Christi vom 19.-21. Mai 2023 größer gefeiert, u.a. mit einem Kongress in Leipzig und vorbereitenden 2-5-tägigen Wanderungen/Routes.

Als Angebot des Bundesvorstands gab es für die Diözesanvorstände übers Jahr verschiedene online-Angebote. Von fünf Videokonferenzen haben wir an zwei Austauschsitzen teilgenommen. Zugeschaltet waren u.a. Margaretha, Annette, Anne-Dore. Die Protokolle des Bundesvorstands bekommen die Diözesanvorstände in der Regel zugemailt und können sich so über die Bundesebene informieren.

Mitgewirkt haben wir zum Auschwitz-Gedenktag am 27. Januar an einem Gottesdienst der Kleinen Kirche am 30. Januar (Monika und Annette) mit Domkapitular Theo Paul, coronabedingt im Dom. Die Jugendbegegnung des Dt. Bundestages, zu der wir seit vielen Jahren Schülerinnen und Schüler benennen durften, wurde pandemiebedingt von Januar auf den 23. Juni verschoben, die Teilnehmerzahl wurde auf 30 reduziert, sodass wir 2021 keine jungen Leute entsenden konnten. Die Veranstaltungsübersicht zum 9. November wurde von Franz-Josef erstellt und regional angepasst im Kirchenboten veröffentlicht. Das Gedenken bleibt uns ein Anliegen.



Installation von Volker-Johannes Trieb auf dem Marktplatz in Osnabrück mit einem Zitat des Antikriegsschriftstellers Erich Maria Remarque, der auch in Zeiten von Corona bedeutungsvoll ist.

Regelmäßig gestalteten Mitglieder des Leitungsteams das Ökumenische Friedensgebet samstags (11.30-11.45 Uhr) in der St. Marienkirche in Osnabrück, das von Silvia Westendorf für Pax Christi koordiniert wird. Das Friedensgebet ist ein guter Ort des Gebetes, der Begegnung und des Austauschs für friedensbewegte Menschen.

Der Kontakt zu unseren Mitgliedern und Kooperationspartnern war uns auch ein wichtiges Anliegen. Wir haben uns durch Gespräche, Ansprache und Telefonate bemüht, die Verbindung zu halten, auftauchende Fragen / Anregungen und örtliche Initiativen weiterzutragen. In einem neuen GM-Hütte-Buch konnten wir (Anne-Dore) die Geschichte der Pax Christi Gruppe Georgsmarienhütte beschreiben, die 1983 von Anni Otte (1959-1988) gegründet wurde. Im selben Jahr entstanden auch die Pax Christi-Gruppen in Norderstedt und Rulle. Bei dieser Recherche fiel unser Blick auf die erste Diözesanversammlung im März 1981 im Marstall Clemenswerth/Sögel, an der über 40 junge Leute teilnahmen. Wir diskutierten die Pax Christi-Plattform „Abrüstung und Sicherheit“, die viel in Gang setzte. Hoffentlich können wir auf das

Jubiläum „40 Jahre - Pax Christi“ demnächst anstoßen. Gern haben wir auch unserem Gründungsmitglied, Domkapitular Theo Paul, im Dezember zu seinem 40. Weihetag gratuliert. Im Jubiläumsgottesdienst am 3. Advent im Osnabrücker Dom hat er in besonderer Weise für die Friedensarbeit im Bistum gebetet, der Gottesdienst wurde online übertragen.

Leider mussten wir uns wieder von langjährigen und vertrauten Pax Christi-Mitgliedern/Freunden verabschieden: Pastor Roland Seider (27.1.) aus Reinbek b. Hamburg, Reinhold Bömer (1.3.) aus Barnstorf, Hans Joachim Feldmann (26.4.) aus Dortmund/Papenburg, Franz-Josef Henke (28.5.) aus Georgsmarienhütte, Pfr. Gerd Robben (1.7.) aus Osnabrück, weitere Weggefährten waren Bernhard Grünberg (16.1.) aus Derby/Lingen, Esther Bejarano (10.7.) aus Hamburg, Erna de Vries (24.10.) aus Lathen und Erzbischof Desmond Tutu (26.12.) aus Kapstadt. Sie mögen ruhen in Frieden.

Wir freuen uns, dass es wieder möglich war, drei-(ein)malige Ausgaben des Informationsdienstes „PaxpOST“ herauszugeben, in denen wir berichten, uns vernetzen und neue Leute erreichen. Zur Redaktion gehören Franz-Josef Lotte und Annette Kreilos, der Vorstand unterstützt bei Bedarf mit Beiträgen und Kontakten.

Auch Vertretungsaufgaben konnten wir für Pax Christi wahrnehmen: Andrea Schenkel hält Kontakt mit der AG der katholischen Verbände im Erzbistum Hamburg. Über das Pax Christi-Frauenwochenende gibt es eine Kooperation mit der kfd. Es fand mit guter Resonanz am 26./27.11. im Priesterseminar statt. Das Thema: „Ich bin mir selbst eine gute Freundin“ mit Sigrid Nötzel (Osnabrück) hatte regen Zuspruch. Monika und Margaretha vertreten uns in der AG der Frauen des Bistums Osnabrück, letztere arbeitet auch im Vorstand mit. Michael Strodt hat einen guten Kontakt zum Konvent der Franziskanerinnen im Kloster Esterwegen.

Am 20. September konnten wir uns als Pax Christi - Vorstand beim neuen Generalvikar des Bistums Osnabrück, Pfr. Ulrich Beckwermert vorstellen. Er berichtete, dass ihm die Bewahrung der Schöpfung ein besonderes Anliegen sei, u.a. sei er eine Etappe auf dem Klima-Pilgerweg von Zielona Góra/PL nach Glasgow zur 26. UN-Klimakonferenz mitgegangen. Er wünschte sich zukünftig als Kirche auch junge Leute anzusprechen, die sich bei „Fridays for future“ für den Klimaschutz engagieren. Beeindruckt zeigte sich der Generalvikar, dass bei Pax Christi politisches Tun mit spiritueller Praxis verwoben ist. Wir haben verabredet, miteinander im Gespräch zu bleiben.

Mögen wir diese Anliegen aufnehmen und uns bendend und handelnd für den Frieden einsetzen.

Der Bericht des Vorstandes wurde auf der Sitzung am 10. Januar 2022 beraten und verabschiedet.

Wege suchen, damit Friedensarbeit ankommt

JAHRESRÜCKBLICK 2021 DES REFERENTEN

Ich möchte fünf Aktivitäten beispielhaft kurz skizzieren, um einen kleinen Einblick in meine Arbeiten des vergangenen Jahres zu geben.

Die auch in Osnabrück durchgeführte pax christi-Weihnachtsaktion 2020 zum Flüchtlingslager Moria auf der Mittelmeerinsel Lesbos brachte eine Kooperation zu einer Veranstaltung mit dem Migrationsreferat der Caritas hervor. Am 17. März nahmen 85 Personen an der vielbeachteten Online-Diskussion zum Thema „Die europäische Asyl- und Migrationspolitik“ teil. Zwei VertreterInnen griechischer NGO's auf Lesbos, ein Rechtswissenschaftler zu den EU-Außengrenzen und eine Fachreferentin Migration eines Abgeordneten der Grünen des EU-Parlaments schilderten die Situation der MigrantInnen an den EU-Grenzen im Mittelmeer und diskutierten Lösungswege.



Mit der pax christi-Generalsekretärin Christine Hoffmann habe ich am Hamburger Ostermarsch teilgenommen. Sie war von den Organisatoren des Ostermarsches als Rednerin eingeladen worden. Weil der Ostermarsch nicht marschierte, sondern coronabedingt an drei Orten als Kundgebung mit Reden und Musikeinlagen durchgeführt wurde, gingen wir zu den drei Orten, wo Christine jeweils ihre Rede hielt. Ein kurzes Interview mit ihr wurde am Abend in den NDR-Nachrichten gesendet, und die Neue Kirchenzeitung brachte einen Bericht. Ein Schwerpunkt des Ostermarsches war die Unterstützung der Initiative „Ziviler Hafen“, die sich per Volksentscheid ein Verbot von Rüstungsexporten über den Hamburger Hafen als Ziel gesetzt hat. Der pax christi-Regionalvorstand OS/HH hat diese Initiative unterstützt, die am 14. Dezember letzten Jahres mit 16.442 - mehr als die notwendigen - Unterschriften im Rathaus abgeben konnte. Jetzt wird es spannend, wie der Senat reagiert, denn befassen muss er sich jetzt damit.

Seit Anfang 2017 verschicke ich an Interessierte alle zwei Monate Texte zum Thema Frieden für geistliche Impulse, Andachten, Friedensgebete oder auch einfach für eine eigene kleine „Auszeit“. Die Sendungen werden oftmals in andere Verteilerkreise von Lehre-

rinnen, Pastoralen MitarbeiterInnen, Arbeitsgruppen usw. weitergeleitet. Im vergangenen August hat der Kirchenbote mit Unterstützung von pax christi einen großen Artikel zum Thema Friedensgebete gebracht, der auch in Kirchenzeitungen von weiteren neun Diözesen erschienen ist. Über die Jahre hat sich der Kreis der AbonnentInnen für die Friedenstexte stetig erweitert.

In dem Diskussionsprozess um die Restaurierung und „Kommentierung“ eines Kriegerdenkmals in Osnabrück konnte ich aus langjähriger Beschäftigung mit dem Thema eine Mehrzahl verschiedener Beispiele erfolgreicher Umgestaltungen, Ergänzungen (Gegendenkmäler), Kommentierungen o.ä. in die Diskussion einbringen. Es geht darum, z.B. eine Denkmalinschrift wie „Ehrevoll ist der Tod für das Vaterland“ auch optisch/künstlerisch zu brechen und neben dieser Kriegsverherrlichung ein Gedenken an die Opfer zu eröffnen und in den Mittelpunkt zu stellen. Bei einigen Kriegerdenkmälern ohne Kommentierung darf man sich nicht wundern, wenn rechte Gruppen Kriegerdenkmäler als Orte „ihrer Erinnerungskultur“ an Überhöhung des Krieges und Revanchismus nutzen (siehe nebenstehendes Bild: Grabkerze der Gruppierung „Vaterländischer Hilfsdienst“, die zum letzten Volkstrauertag an verschiedenen Kriegerdenkmälern im Landkreis Osnabrück aufgestellt wurden.)



In Trägerschaft mit weiteren acht Gruppierungen wurde in Osnabrück am 16. September das Szenario „Sicherheit neu denken“ von Ralf Becker mit viel Resonanz vorgestellt. Als Vertreter von pax christi konnte ich diese Initiative mit ihrem Anliegen in den Gremien „Bischöfliche Kommission Mission, Entwicklung und Frieden“ und in der „Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände im Bistum OS“ vorstellen. Weitere Aktionen stehen an.

Neben der „normalen“ Büroarbeit stehen weiterhin die Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Bereitstellung von Materialien, Beratung und Unterstützung oben auf meiner Agenda.

Coronabedingt konnten einige geplante Aktionen nicht wie gewohnt durchgeführt werden, auch mit Schulen und Gemeinden vereinbarte Veranstaltungen mussten deshalb abgesagt werden.

Ich bedanke mich bei allen, die zum Gelingen der Arbeit in unterschiedlicher Form beigetragen haben.

Franz-Josef Lotte

„Fair Play – Jeder Mensch zählt“

ERÖFFNUNG DER WOCHEN DER BRÜDERLICHKEIT



Seit 1952 veranstaltet der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit e. V. Anfang März eines jeden Jahres die „Woche der Brüderlichkeit“ (WdB). In allen Teilen Deutschlands werden aus diesem Anlass Veranstaltungen durchgeführt, um auf die Zielsetzung der Gesellschaften und auf ihr jeweiliges Jahresthema hinzuweisen.

Die bundesweite Eröffnungsfeier unter dem Jahresmotto „Fair Play – jeder Mensch zählt“ wird in diesem Jahr am 6. März in Osnabrück stattfinden, flankiert von einem umfangreichen Begleitprogramm, welches sich über das ganze Jahr erstrecken wird. Die Trägergemeinschaft der Woche der Brüderlichkeit Osnabrück besteht aus der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) Osnabrück e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Koordinierungsrat der GCJZ, der Stadt Osnabrück und dem Landkreis Osnabrück.

Religionsgemeinschaften, Bildungseinrichtungen sowie Vereine und Initiativen aus der Stadt und dem Landkreis beteiligen sich an der Gestaltung des ganzjährigen Rahmenprogramms. Die Planungen und Veranstaltungen sind auf der extra eingerichteten Homepage www.wdb-osnabrueck.de einzusehen.

Das Jahresmotto der WdB „Fair play – jeder Mensch zählt“ ist dem Sprachgebrauch des Sports entlehnt. Fairplay kennzeichnet dabei ein bestimmtes sportliches Verhalten, welches über die bloße Einhaltung von Regeln hinausgeht. Es beschreibt eine Haltung, und zwar die Achtung sowie den Respekt vor den sportlichen Gegner sowie die Wahrung seiner physischen und psychischen Unversehrtheit.

Einen „fairen“ Umgang miteinander – den wünschen wir uns auch außerhalb des Sports für die Menschen, mit denen wir leben und für unsere Gesellschaft. Denn das Thema hat auch eine große Bedeutung für das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und betrifft zudem die Themen Inklusion, soziale Gerechtigkeit oder kulturelle Teilhabe.

Der Deutsche Koordinierungsrat (DKR) verleiht jedes Jahr im Rahmen der Eröffnung der WdB die Buber-Rosenzweig-Medaille für herausragendes Engagement gegen Antisemitismus und Rassismus. In diesem Jahr werden Peter Fischer, Präsident von Eintracht Frankfurt, und der Verband MAKKABI Deutschland e.V. ausgezeichnet.

Der DKR nimmt damit im kommenden Jahr den Sport als wichtigen Ort der Begegnung und des menschlichen Miteinanders in den Blick. Der Sport ist in vielen Aspekten ein Spiegelbild der Gesellschaft. Insbesondere Antisemitismus und Rassismus, aber auch andere Formen der Benachteiligung fordern im Sport wie in der Gesellschaft besonders heraus. Hier gilt es, Gesicht zu zeigen und aktiv zu werden, um sich für ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander einzusetzen.

Als Sportfunktionär ist Peter Fischer mit seiner Haltung für viele zu einem Vorbild geworden. Seit Jahren setzt er sich dafür ein, dass im Sport, insbesondere im Fußball, eindeutig Position gegen Hass, Gewalt, Antisemitismus und Rassismus bezogen wird. Ebenso zeichnet er mitverantwortlich für die intensive Aufarbeitung der NS-Geschichte der Frankfurter Eintracht. Anlässlich des ersten Jahrestages des rassistischen Anschlags in Hanau trugen die Frankfurter Spieler beim Aufwärmen zum Spiel gegen Bayern München Trikots mit den Namen der Ermordeten – ein Zeichen der Solidarität mit hohem Symbolwert und gesellschaftlicher Strahlkraft.

Der Sportverein MAKKABI Deutschland e.V. ist viel mehr als nur ein Sportverein, so das Selbstverständnis. Unabhängig von Religion, Herkunft oder Hautfarbe steht MAKKABI in besonderer Weise dafür ein, Sport als Brücke zwischen Menschen zu sehen. Der Dachverband und seine Ortsvereine bringen jüdische und nicht-jüdische Sportlerinnen und Sportler zusammen und schaffen so eine Plattform für das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen und Lebenswelten. Sport wird verstanden als ein Ort der Vermittlung von demokratischen Werten wie Integration, Inklusion und den Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus. MAKKABI steht mit seinem ganzen Wirken für eine Gesellschaft ein, in der die Würde jedes Menschen geachtet wird.



Der Sportverband MAKKABI Deutschland e.V. und Peter Fischer, der Präsident von Eintracht Frankfurt, sind in diesem Jahr wegen ihres Engagement für Menschlichkeit und gegen Antisemitismus und Rassismus Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille.



FOTO: SIGRID NÖTZEL

Selbstfürsorge in schwierigen Zeiten: Ich bin mir selber eine gute Freundin

So lautete die Überschrift des diesjährigen Frauenseminars vom 26. bis 27. November 2021 im Priesterseminar Osnabrück. Wie mache es, mir selbst eine gute Freundin zu sein? Mit dieser Frage setzten sich neun interessierte Frauen unter der einfühlsamen Anleitung von Sigrid Nötzel auseinander.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde leitete Sigrid Nötzel die erste ca. 20-minütige Meditationsübung ein. Dieser Übung folgten am nächsten Tag weitere. Dadurch erfuhren alle teilnehmenden Frauen, in welcher Körperstellung (liegen, sitzen oder knien) sie am besten zur Ruhe kommen können und tauschten sich anschließend angeregt darüber aus. Ein meditativer Spaziergang im angrenzenden Garten vor der Mittagspause am Samstag setzte unterschiedliche Körperwahrnehmungen frei. Es ist erstaunlich, welche Dinge in der Umgebung während des langsamen Gehens und in Konzentration in Stille wahrgenommen werden.

Nach der Mittagspause gab es richtig Arbeit: Die an uns in schriftlicher Form gestellten Fragen führten in die Tiefe und setzte somit viel in Bewegung. Auch die eigene Kreativität sollte nicht zu kurz kommen: Mandalas wurden gemalt. Es war gut und wichtig, sich anschließend gemeinsam darüber auszutauschen.

Während des gesamten Seminars wurden sinnvolle, tiefgehende Texte gesungen und gebetet. Das sehr freundliche Küchenpersonal hatte geschmackvolles Essen für uns zubereitet und im gemütlichen Speiseraum serviert. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür an dieser Stelle. Dank der hervorragenden Organisation und Vorbereitung durch Sigrid Nötzel hatten alle Frauen regen Austausch und die Möglichkeit, in diesen dicken kirchlichen Gemäuern zur Ruhe zu kommen.

Ein herzliches DANKE SCHÖN dafür von Herzen an Sigrid Nötzel.

Rita Westerheide

pax christi-Bundesvorstand in Fulda neu gewählt

Die pax christi-Delegiertenversammlung hat am 23. Oktober 2021 in Fulda die Bundesvorsitzende Stefanie Wahl einstimmig im Amt bestätigt. Schwerpunkt ihrer Arbeit wird auch künftig das Engagement für eine menschenrechtskonforme Migrations- und Asylpolitik sein. Zum Geistlichen Beirat wurde Klaus Hagedorn aus Oldenburg gewählt. Er wird sich künftig u.a. in einer bundesweiten Kampagne zur Stärkung Aktiver Gewaltfreiheit engagieren.

Als weitere Mitglieder des Bundesvorstandes wurden gewählt: Maria Buchwitz (Münster), Birgit Wehner (Frankfurt), Horst-Peter Rauguth (Trier), Odilo Metzler (Rottenburg-Stuttgart), Norbert Fabian (Duisburg) und Benedikt Pees (Bamberg). Bereits im März 2021 wurde Gerold König zum pax christi-Bundesvorsitzenden gewählt. Der pax christi-Bundesvorstand ist nun wieder komplett.



FOTO: PAX CHRISTI

Franz-Josef Lotte 10 Jahre Referent



FOTO: MICHAEL STRODT

Anlässlich seines 10jährigen Dienstjubiläums als Friedensreferent beim Pax Christi Regionalverband konnte Franz-Josef Lotte während der letzten Leitungsteamsitzung herzliche Glückwünsche vom Vorstand entgegennehmen. Die überreichten Aufmerksamkeiten standen nur symbolisch für den großen DANK, der ihm entgegengebracht wurde für sein großes Engagement in Sachen Friedensbildung in den Bistümern. Pax Christi ist mit seiner Person fest verbunden; seine hervorragende Netzwerkarbeit, die regional und überregional deutlich wird, hat Pax Christi zum kompetenten und geachteten Ansprechpartner, auch in nicht-kirchlichen Bezügen, gemacht.

Annette Kreilos

EINLADUNG ZUR

**pax christi-Regionalversammlung 2022,
MV des Fördervereins und Studienteil**

TERMIN

Samstag, 5. März 2022

ORT

Kath. Hochschulgemeinde Osnabrück, Lohstraße 16-18, Osnabrück

VERPFLEGUNG

Für Verpflegung ist gesorgt

9.30 Uhr **Stehkaffee**

10.00 Uhr **pax christi-Regionalversammlung
der Bistümer Osnabrück und Hamburg**

Der Vorstand des pax christi Regionalverbandes lädt zur Regionalversammlung 2022 ein. Neben dem Bericht des Vorstandes (siehe Seite 4 dieser Ausgabe) geben die Schilderungen aus den Basisgruppen und von Einzelpersonen einen Einblick in das vielfältige Engagement des Regionalverbandes. Nach einer Aussprache, Entlastung sowie Wahlen zum Vorstand wird ein Ausblick auf die kommende Arbeit gegeben.

12.30 Uhr **Mittagessen im Priesterseminar**

13.15 -14.15 Uhr **Mitgliederversammlung des pax christi-Fördervereins**

Der Förderverein der pax christi-Regionalstelle der Bistümer Osnabrück und Hamburg e.V. lädt zur Mitgliederversammlung ein. Der Vorstand wird einen Bericht über die Tätigkeiten und die inhaltlichen und finanziellen Entwicklungen des Vereins im Kalenderjahr 2021 geben und zur Diskussion stellen. Hauptaufgabe des Fördervereins ist die Akquirierung von Spenden und Zuwendungen zur Finanzierung des Friedensarbeiters beim pax christi-Regionalverband OS/HH. Ein Ausblick auf die Aufgaben im Jahr 2022 bildet den Abschluss der Veranstaltung.

14.30 - 16.30 Uhr **Studienteil (Öffentliche Veranstaltung)**

Der Zivile Friedensdienst – ein Baustein ziviler Friedenspolitik

In den 1990er Jahren schlossen sich Friedensgruppen und kirchliche Initiativen im „Forum Ziviler Friedensdienst“ (forumZFD) zusammen, um die Idee eines Zivilen Friedensdienstes zu entwickeln und politisch durchzusetzen. Heute ist das forumZFD eine von neun Trägerorganisationen im Zivilen Friedensdienst (ZFD). Die Organisation bildet an ihrer Akademie Friedens- und Konfliktberater*innen aus und arbeitet im westlichen Balkan, in der Ukraine, im Nahen Osten, in Südostasien sowie mit einem Programm zur Konfliktberatung für Kommunen in Deutschland. Aktuell arbeiten mehr als 350 internationale ZFD-Fachkräfte in 45 Ländern, unterstützen die Kräfte vor Ort in ihrem Engagement für Dialog, Menschenrechte und Frieden. Somit ist der ZFD mittlerweile ein wichtiger Bestandteil einer Infrastruktur für zivile Krisenprävention und Friedensförderung Deutschlands.

Wie genau arbeitet der ZFD? Was können zivile Friedenskräfte in Konflikten erreichen? Was sind die größten Herausforderungen für den Zivilen Friedensdienst? Was erwartet das Forum Ziviler Friedensdienst (forumZFD) von der neuen Bundesregierung in Sachen ziviler Friedenspolitik? Diesen und weiteren Fragen wird in dem Vortrag und anschließender Diskussion nachgegangen.

REFERENTIN

Christoph Bongard, Leiter Kommunikation & Politik des forumZFD und Ko-Vorsitzender der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

17.30 Uhr **Gottesdienst in der KHG**

Anmeldung bis zum 25. Februar erforderlich im pax christi-Büro,
Lohstr. 42, 49074 Osnabrück, Tel: 0541-21775, Mail: os-hh@paxchristi.de



Nicht wegschauen, wenn jemandem Unrecht geschieht

ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT RUTH WEISS

Die deutsch-jüdische Journalistin und Buchautorin Ruth Weiss gilt als eine wichtige und prägende Stimme gegen Rassismus und Antisemitismus. Als Zeitzeugin der bewegten Geschichte des 20. Jahrhunderts setzt sie sich auch heute noch für Menschlichkeit ein und prangert Ausgrenzungen an.

Ruth Weiss wurde 1924 in Fürth geboren und musste mit ihrer Familie 1936 auf der Flucht vor dem Naziteror nach Südafrika emigrieren. Dort erlebte sie Ende der 1940er Jahre die Errichtung des Apartheitsregimes. Unter den Eindrücken des am eigenen Leibe in Deutschland erfahrenen Rassismus war die Diskriminierung der nicht-weißen Bevölkerung in Südafrika für sie ein unerträglicher Zustand. Ihre kritische journalistische Arbeit führte 1966 zum Einreiseverbot nach Südafrika und dem heutigen Zimbabwe. Sie arbeitete forthin in Sambia, England und Deutschland. Ausgehend von den Ausgrenzungserfahrungen in ihrer Kindheit zur Nazi-Zeit sowie die Diskriminierungen der Apartheitspolitik in Südafrika wird Frau Weiss eine Brücke schlagen zu der zunehmenden Polarisierung/Diskriminierung in der deutschen Gesellschaft und Wege aufzeigen, dieser zu begegnen.

TERMIN

Mittwoch, 9. März 2022, 19.00 Uhr

ORT

Aula der Ursulaschule, Kleine Domsfreiheit 11-18, Osnabrück

VERANSTALTER

pax christi-Regionalverband OS/HH, Ursulaschule und die Kath. Erwachsenenbildung im Bistum Osnabrück

Die Veranstaltung ist Teil des Rahmenprogramms zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit.

KOSTEN

Der Beitrag von 5,00 € wird an der Abendkasse entrichtet. Es gelten die dann aktuellen Coronabedingungen.



Fair play – achtsam miteinander umgehen

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGETET IN OSNABRÜCK

Das wöchentliche Ökumenische Friedensgebet wird an diesem Tag vom pax christi-Regionalverband Osnabrück/Hamburg in Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V. gestaltet. Dieses Friedensgebet ist auch eine Veranstaltung im ganzjährigen Rahmenprogramm zur bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit ...

Fair play – achtsam miteinander umgehen

Seit dem Beginn des zweiten Irakkrieges (2003) gibt es in Osnabrück die gute Tradition eines wöchentlichen Ökumenischen Friedensgebetes in Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Osnabrück (ACKOS). Viele Kriege, Krisen, Ausgrenzungen, Ausbrüche von Gewalt, sowie andererseits Friedensaktivitäten, Versöhnungen, Stärkung eines guten Zusammenlebens wurden in die Gebete und Fürbitten eingebunden.

Mit dem Motto „Fair play – Jeder Mensch zählt“ weist die „Woche der Brüderlichkeit“ darauf hin, dass jeder Mensch eine Würde hat. Gleiche Grundrechte, die es zu achten gilt, jenseits all dessen, was voneinander unterscheiden mag. Fair play – achtsam miteinander umgehen, diesen Gedanken wollen wir in dem Friedensgebet mit aufnehmen und bedenken.

TERMIN

Samstag, den 26. März 2022, 11,30 Uhr

ORT

Kirche St. Marien, Markt, Osnabrück



MAHATMA GANDHI

Die Welt von morgen

Die Welt von morgen wird,
ja muss eine Gesellschaft sein,
die sich auf Gewaltfreiheit gründet.
Das ist das erste Gesetz;
aus diesem werden alle anderen
guten Taten hervorgehen.
Dies mag ein entferntes Ziel sein,
ein unpraktisches Utopia.
Aber es ist nicht im Geringsten unerreichbar,
da man dafür hier und jetzt arbeiten kann.

Ein Einzelner kann den Lebensstil
der Zukunft praktizieren
– den gewaltfreien Weg –,
ohne auf andere warten zu müssen.
Und wenn es ein Einzelner kann,
können es nicht auch Gruppen,
ganze Nationen?

Die Menschen zögern oft,
einen Anfang zu machen,
weil sie fühlen, dass das Ziel
nicht vollständig erreicht werden kann.
Diese Geisteshaltung ist
genau unser größtes Hindernis
auf dem Weg zum Fortschritt,
ein Hindernis, das jeder Mensch,
sofern er nur will,
aus dem Weg räumen kann.

MAHATMA GANDHI IN HARIJAN,
10. FEBRUAR 1946

5. März 2022

**pax christi- Regionalversammlung der
Bistümer Osnabrück und Hamburg,
Mitgliederversammlung des Fördervereins
sowie Studienteil zum Thema
„Ziviler Friedensdienst“**
mit Christoph Bongard vom Forum Ziviler
Friedensdienst e.V.

6. März 2022

Eröffnung der „Woche der Brüderlichkeit“
in Osnabrück. Jahresthema: „Fair Play –
Jeder Mensch zählt“

9. März 2022

**Zeitzeugengespräch: „Nicht wegschauen,
wenn jemandem Unrecht geschieht“**
mit Ruth Weiss im Rahmenprogramm zur
Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

26. März 2022

Ökumenisches Friedensgebet in St. Marien
Gestaltet in Kooperation von pax christi und
der Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Osnabrück e.V. Im Rah-
menprogramm zur Eröffnung der Woche der
Brüderlichkeit

16. – 17. September 2022

Frauenseminar im Kloster Nette, Osnabrück
Veranstalter: pax christi in Kooperation mit
der kfd, Bistum Osnabrück

21. – 23. Oktober 2022

pax christi-Delegiertenversammlung
im Bonifatiushaus in Fulda.